

Sehr geehrte Frau Kipping, sehr geehrter Herr Kleebank, sehr geehrter Herr Wegner,

rund 38.000 Menschen leben zurzeit in der Großwohnsiedlung Falkenhagener Feld. Armut, Existenzängste, Mangelernährung bei Kindern und Senior*innen gehörten bereits vor den aktuellen Krisen zu prägenden Phänomenen des Lebens der Menschen hier. Die steigenden Preise auf die Güter des täglichen Bedarfs verschärfen die bereits bestehende soziale Notlage, die Strom- und Gasversorgung wird zum Luxus. Hier im Quartier sind bereits 27 Prozent der Menschen auf Transferleistungen angewiesen. Der Anteil erwerbsloser Menschen liegt bei rund 8 Prozent. Mehr als jedes zweite Kind ist hier von Armut betroffen.

Hier haben viele Menschen Angst vor der nächsten Energierechnung und der nächsten Teuerungswelle, auch die, die bisher ohne Sozialleistungen über die Runden kamen. Das Klima im Quartier wird rauer und die Menschen sind zunehmend weniger in der Lage, den wachsenden psychischen Belastungen Stand zu halten. Auch rassistische und antisemitische Äußerungen und Beleidigungen nehmen spürbar zu.

Das Falkenhagener Feld ist nicht Charlottenburg und auch nicht der Prenzlauer Berg. Hier ist der Stadtrand und hier gehen die Menschen bereits jetzt auf dem sprichwörtlichen Zahnfleisch. Hier können soziale Schieflagen nicht ausreichend durch die Zivilgesellschaft aufgefangen werden. Bestehende Strukturen zur Selbsthilfe drohen zu zerbrechen. Hier gibt es keine Schwemme von sozialen Akteuren, die dort einspringen wo der Staat nicht mehr ausreichend präsent ist. Hier profitiert niemand von reicheren Kiezen oder neuen Jobs in der Hauptstadt. Die Menschen brauchen Antworten auf die aktuellen Krisen und Perspektiven für eine

Zukunft ohne Angst vor Hunger, kalten Wohnungen oder dem Verlust ihres Zuhauses.

Während Sie unserer Einladung zur **öffentlichen Quartiersratssitzung am 17.10.22** nicht folgen konnten, sind wir an dem Tag als Quartiersräte und Nachbarschaft trotzdem zusammengekommen. Wir haben uns ausgetauscht und zusammengetragen, was für die Menschen im Falkenhagener Feld jetzt wichtig ist und was wir von unseren Politikerinnen und Politikern erwarten.

Wir fordern Sie auf, setzen Sie sich für eine deutliche Verbesserung der Entlastungsmaßnahmen ein, verstärken Sie die Unterstützung für die Menschen. Die Sorgen rund um die Themen „Essen, Wohnen und Einkommen“ prägen unseren Alltag. Und genau hier setzen wir mit unseren Forderungen an.

Wir erwarten:

- **Entlastung bei der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs:** Bereits jetzt gibt es einen stark steigenden Bedarf an Lebensmittelpenden und einen erhöhten Andrang bei Verteilstellen wie den „Tafeln“. Erleichtern Sie die Weitergabe von Lebensmitteln durch Supermärkte an bedürftige Personen.
- **Kontrolle von Konzernen und Einschränkung der Mitnahmeeffekte:** Die enormen Preisanstiege auf Lebensmittel sind für viele Menschen, trotz Inflation und Krisen, nicht nachzuvollziehen. Verbraucherschützer weisen bereits seit längerem auf Preisabsprachen und Mitnahmeeffekte der Lebensmittelkonzerne hin. Wir können uns eine Subventionierung dieser Konzerne durch unseren täglichen Einkauf nicht mehr leisten! Hier braucht es stärkere gesetzliche Regelungen zur Entlastung der Bürgerinnen und Bürger.

- **Energetische Sanierung unserer Wohnungen:** Der bauliche Zustand einer Vielzahl der Wohnungen im Falkenhagener Feld ist katastrophal. Spätestens jetzt muss die energetische Sanierung massiv vorangetrieben, Wohnungsunternehmen zur Sanierung verpflichtet werden (hierbei muss natürlich sichergestellt werden, dass die umgelegten Kosten keinesfalls die Einsparungen bei Heizung und Wasser übertreffen!).
- **Stoppen Sie die Supersegregation:** Wir brauchen Sicherheit bei unseren Mieten. Die Angst vor der kommenden Nebenkostenabrechnung und die Last der steigenden Ausgaben sind an Belastungen bereits zu viel. Es braucht Instrumente zur gerechten Regulierung unserer Mieten, ob durch einen (Mieten)Deckel oder durch andere Zuschüsse. Die Belegungsquoten in unseren Häusern sind unzumutbar: Hier werden keine diversen Nachbarschaften gefördert, sondern bestimmte Problemlagen in einzelnen Häusern konzentriert.
- **Deutliche Erhöhung der Grundsicherung:** Die geplante Erhöhung der Grundsicherung in Form des neuen Bürgergeldes laufen ins Leere. Die massive Inflation frisst die Erhöhung der Leistungen nicht nur auf, sondern sorgt dafür, dass die Menschen sich weniger leisten können als vorher. Eine noch stärkere Verarmung einer relevanten Anzahl an Menschen im Falkenhagener Feld können wir nicht hinnehmen. Die Grundsicherung muss deutlich erhöht werden und Menschen dazu befähigt werden, ihre Heizkosten zu bezahlen oder für sich und ihren Kindern Winterkleidung kaufen zu können.
- **Bessere Kommunikation zu Unterstützungsmöglichkeiten:** Wir fordern transparente, leicht verständliche und effektive Kommunikation zu möglichen Förderungen und staatlichen Hilfsangeboten. Hierzu braucht es eine aufsuchende Arbeit in den Kiezen und eine offensive Kommunikation amtlicher Anlaufstellen.

Wir fordern Sie auf, Ihre soziale Verantwortung wahrzunehmen. Lassen Sie nicht zu, dass sich die sozialen Problemlagen in unserem Quartier und anderswo weiter verschärfen. In Berlin gibt es 51 Großwohnsiedlungen. Dort leben insgesamt eine Millionen Menschen. Nehmen Sie unsere Anliegen in den Fokus Ihrer politischen Arbeit: Raus aus dem S-Bahn-Ring, rein in die Siedlungen!

Wir erwarten zeitnah eine Rückmeldung und stehen für weitere Gespräche jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

die Quartiersräte und Anwohner*innen des Falkenhagener Feldes

X

Ute Gourri

Sprecherin Quartiersrat Falkenhagener Feld West

X

Gabriele Drescher

Sprecherin Quartiersrat Falkenhagener Feld Ost

X

Angelika Prescher

Sprecherin Quartiersrat Falkenhagener Feld Ost

X

Hasan Kuzu

Sprecher Quartiersrat Falkenhagener Feld Ost

SPRECHERINNEN

Sabine Clausen 0151 23669242
sabine.clausen@paulgerhardtgemeinde.de
Beate Amler 0176 40465413
bamler@g-casblanca.de

Stadtteilkonferenz Falkenhagener Feld
Im Spektefeld 26, 13589 Berlin

An die
Empfänger des offenen Briefes

19.12.2022

Unterstützungsschreiben der Stadtteilkonferenz Falkenhagener Feld zum offenen Brief zur aktuellen Lage im Falkenhagener Feld

Wir, die Stadtteilkonferenz Falkenhagener Feld – eine regionale Arbeitsgemeinschaft im Sinne des § 78 KJHG (SGB VIII) mit durchschnittlich 32 Teilnehmenden – sind ein offenes Gremium für alle in der Großsiedlung Falkenhagener Feld im sozialen, schulischen und kulturellen Bereich arbeitenden Projekte, Initiativen, Verbände und Einrichtungen der öffentlichen und freien Träger.

In dem Bestreben nach einer verbindlichen, aufeinander abgestimmten und vernetzten Arbeit sowie offener und eindeutiger Entscheidungsprozesse, versteht sich die Stadtteilkonferenz – aus ihrer Kenntnis der sozialen Belange des Stadtteils heraus – als beratendes, empfehlendes, befürwortendes Fachgremium für den Jugendhilfeausschuss Spandau, weitere Abteilungen des Bezirksamts Spandau und andere politische Entscheidungsstrukturen darüber hinaus.

Regelmäßig thematisieren wir auf Stadtteilebene die wichtigen Lebensbereiche der Bewohner*innen.

So wurde bereits zu Beginn des Jahres 2022 (STK vom 20.1.2022) der Bedarf benannt, weitere Maßnahmen zur Armutsbekämpfung zu initiieren.

Hiermit unterstützen wir nun ausdrücklich den offenen Brief und hoffen, dass Sie sich für dieses Thema einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Sabine Clausen

f.d. Sprecherinnen der Stadtteilkonferenz Falkenhagener Feld

Unterstützer des offenen Briefes
Teilnehmende der Stadtteilkonferenz 2022

Name	Institution
Tanja Hintze	AWO
A. de la Motte	B.-Traven-Gemeinschaftsschule
Sven Olsok-Becker	Beerwinkel-Grundschule
Wolfram Quack	Casa e.V.
Petra Faack	casablanca
Svenja Schäfer	Elternbegleitung an GS
Manuel Scharein	Elternbegleitung an GS; Johannesstift Diakonie
Marion Potzies	EWK, Mobile Lotsen
Birgit Erdmann	Stadtteilzeitung Falkenhagener Express
Claudia Dorn-Jarchow	Familienbegleitung
Pamela Rudnik	FiZ Ost
Lisa Wiedemann	FiZ West
Ina Ravens	Gewobag MB
Schulleitung Leitung	Grundschule am Wasserwerk/ Schule am Stadtrand Hort Beerwinkel-Grundschule
Rahat Kägel und Adelheid Mechsner (im Wechsel)	Immanuel Diakonie
Jörg Handrick	Immanuel Grundschule/ Christburg
Axinia Schönfeld	Zuflucht-Jeremia Kirchengemeinde
Anja Kubath	Jugendteaterwerkstatt
Claudia Bruckmann	Kita Fantasia
Joanna Toll	Kita Kiesteich Surfer
Kitaleitung	Kita Remscheider
Kitaleitung	Kita St. Markus
Kitaleitung	Kita Wasserwerkstrasse
Nina Sykora	Kitasozialarbeit Casablanca gGmbH
H. Kuzu	Klubhaus Spandau, Outreach
Juliane Müller	Kompaxx
Schulleitung	Martin-Buber-Oberschule
Mandy Rentzsch	Mobilé
Dorthe Kreckel	Offene Familienwohnung
M. Yildirim	outreach
Sabine Clausen	PGG/ Bildungsforum
Team Quartiersmanag.	QM FF Ost
Team Quartiersmanag.	QM FF West
B. Kleemann	Schulsozialarbeit MBO
Susanne Rauhut	Schulsozialarbeit Schule am Stadtrand
Simone Hertel-Rosenberg	Schulsozialarbeit Siegerland-GS
Schulleitung	Siegerland-GS
Vanessa, Matthias, Stefanie	Spandauer Freiwilligenagentur
Ingo Gust	Stadtteilarbeit FF
Beate Amler	Stadtteilmütter
Andrea Dolejs	Stadtteilzentrum FF West/PGG
N.N	Stiftung SPI

Unterstützer des offenen Briefes
Teilnehmende der Stadtteilkonferenz 2022

Suchtberatung	Suchtberatung Spandau, Caritas
Janice Bridger	Trialog
Kathrin Lewkowicz	Vista Suchtberatung
K. Kühn	Christburg Campus
S. Özkan	Schulsozialarbeit BTG
Tanja Böttcher	DEGEWO
Sonja Schäfer	Gewobag

Des Weiteren nehmen auch Mitarbeitende des Bezirksamtes Spandau regelmäßig an der Stadtteilkonferenz teil, die jedoch hier nicht als persönlich benannte Unterstützer gelistet wurden.